

Vier Tage draußen in der Natur

Von Ulrike Bauer-Dörr

Heilbronn - Drei Nächte im Freien. Ungewohnte Geräusche aus dem Wald. Fünf fremde Kinder und zwei Betreuer als Aufpasser mit im Zelt. 100 unheimliche Meter im Dunkeln zur Toilette und vier Tage ohne Dusche. Dafür feuchter Regen durchs undichte Zelt auf den Schlafsack – ein Indianer-Camp ist für Kinder, die so etwas noch nie erlebt haben, schon Abenteuer genug. Für 60 Jungen und Mädchen ging am gestrigen Sonntag ein Ferienerlebnis der besonderen Art zu Ende.



Fotoserie: Rotaract-KidsCamp

„Wir sind alle total kaputt, aber es war toll“, sagt Frank Buchholzke von Rotaract, der Jugendorganisation der Rotary-Clubs. 40 Jungrotarier aus dem District 1830 organisierten als 40-er-Jubiläumsaktion das Kidscamp auf dem Gaffenberg.

Zwei Dutzend Serviceclubs zwischen Tübingen und Wertheim schickten Kinder, die sonst nicht ohne weiteres in den Urlaub gekommen wären – und übernahmen sämtliche Kosten.

„Natürlich haben einige Kinder am Anfang ausprobiert, wie weit sie gehen können. Mithelfen fanden sie total uncool“, erinnert sich Betreuer Peter Fischer lachend. Das hat sich schnell geändert. In wenigen Tagen wuchsen die Neun- bis 14-Jährigen zu einem Team zusammen. Wer gar nicht spüren wollte, musste zur Strafe Liegestützen machen.

Sie aßen, dass es eine Freude war. Auch wenn einige erst mal eine Lebensmittelallergie vorschoben, wenn sie etwas nicht kannten oder mochten. Sogar ganz viel Salat aus der Feldküche landete in den Kindermägen. Kein Wunder, dass sie ständig Appetit hatten: Sport, Spiel und Bewegung füllten den Tag bis spät am Abend. Am Sonntag – kurz vor der Heimreise – öffnete ihnen Forstdirektor i. R. Hans Wendel bei einer Waldführung die Augen für die Bäume, die im Heilbronner Stadtwald wachsen, und die Tiere, die dort leben.

Eigenes Bett


„Ich würde gern noch da bleiben“, gesteht die elfjährige Sophie aus Krautheim. Daniel, 11, aus Öhringen freut sich, dass er in ein paar Stunden seine Mutti wieder sieht. Und Vivian, 12, schätzt wieder richtig ihr eigenes Bett und das heiße Wasser im heimischen Bad.

Am Lagerfeuer wurde mit Liedern und Bratwürsten ein bisschen wehmütig Abschied gefeiert. „Ob wir nächstes Jahr wieder kommen dürfen?“, überlegt Tamara, 11. „Es war leider viel zu schnell vorbei.“

19.05.2008 00:00

→ [Zurück](#)



Das  Zelt geht schon weg. Chrisi, 10, (rechts) und Julian, 9, stellen sich für ein Abschiedsfoto auf. Die tollen Tage werden sie nie vergessen. Foto: Ulrike Bauer-Dörr

Artikel  [Drucken](#)  [Versenden](#)